

Hirzel. Neef. Schmid. Konsulenten

Kommunikations-
und Wirtschaftsberatung
Zürich, Bern, Genf, Brüssel

Aloys Hirzel
Dr. Jörg Neef
Dr. Victor Schmid
Dr. Urs Läubli
lic. iur. Andreas S. Thommen
Dr. Christine Menz
Dr. Matthias D. Knill
lic. oec. publ. Jürg Wildberger
lic. rer. pol. Hugo Schittenhelm
lic. oec. publ. Rolf Schläpfer
Marie-Hélène Hancock
MA, EMBL-HSG Dominique Reber

Hirzel. Neef. Schmid. Konsulenten AG
Kramgasse 16
CH-3011 Bern
Tel. +41 (0) 31 312 64 33
Fax +41 (0) 31 312 64 35
www.konsulenten.ch

Kommunikationsbegleitung ENSI-Rat Fazit und Ausblick

zuhanden

- Dr. Anne Eckhardt Präsidentin ENSI-Rat
- Jürg Schmid Vizepräsident ENSI-Rat
- Dr. Werner Bühlmann Mitglied ENSI-Rat

Member of AMO
the leading global network of strategic
and financial communications consultancies
www.amo-global.com

Member of FIPRA International
the leading global network of
public policy and regulatory advisers
www.fipra.com

1. Ausgangslage

Der ENSI-Rat hat vor mehr als einem Jahr eine externe Überprüfung der Governance, der internen Prozesse und Strukturen des ENSI in Auftrag gegeben. Im Laufe dieser Arbeiten traten Mängel zu Tage, welche auch in den Medien thematisiert wurden. Marcos Buser und Walter Wildi warfen dem ENSI fehlende Unabhängigkeit von den Beaufsichtigten (insbes. Nagra) vor. In der Folge liess der ENSI-Rat die Vorwürfe extern vertieft abklären und präsentierte die Ergebnisse am 2. Dezember 2012 an einer Pressekonferenz. Fazit: Die Unabhängigkeit des ENSI ist intakt und soll weiter gestärkt werden. Die Vorschriften über die internen Abläufe bei der Erstellung von Protokollen sowie von Berichten und Gutachten sind anzupassen. Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation machte eigene Abklärungen und kam zu den gleichen Schlüssen.

HNS.Konsulenten wurden vom ENSI-Rat beauftragt, ein Feedback Meeting zu organisieren, an der eine vertiefte Bewertung der Medienkonferenz und seiner Aufnahme sowie das weitere Vorgehen diskutiert werden.

2. Bewertung der Medienkonferenz

- Kommunikationsziele gemäss den Kernbotschaften
 - Kritiken an der Glaubwürdigkeit des ENSI entkräften:
Fachkompetenz und Unabhängigkeit (gegenüber Nagra)
 - Positionierung des ENSI-Rat als strategisches Führungsorgan
 - Wille zur Stärkung der Aufsichtskultur: „Vertrauen ist gut, Begleitung ist besser“
 - Wertschätzung gegenüber den eigenen Angestellten
- Bewertung allgemein: Mit der öffentlichen Positionierung konnte der ENSI-Rat zeigen, dass er die Aufsicht über das ENSI wahrnimmt und wenn nötig Massnahmen ergreift. Er hat – unterstützt vom UVEK - Führungsstärke gezeigt und gleichzeitig die innere Balance des ENSI gewahrt. Dieser schwierige Kantengang ist gelungen. Die vollständige Ausräumung der Filz-Vorwürfe konnte nach dem ersten Auftritt nicht erwartet werden, weil die Fundamentalkritiker des ENSI nach wie vor den unkritischen Goodwill einiger Medien (TA, Burkhardt von Radio DRS) geniessen. Zudem hatte es im Bericht Formulierungen, welche bei bössartiger Lesart als happige Kritik an der Glaubwürdigkeit überinterpretiert werden konnten. Zuwenig thematisiert wurde die zwielfichtige Rolle von Buser. Zu den einzelnen Punkten:
 - Marcos Busers Kommentar nahm in gewissen Medien einen ziemlich breiten Raum ein. Es ist ihm teilweise gelungen bei den atomkritischen Medien die Interpretation zu verankern, die Untersuchung sei zu oberflächlich ausgefallen und eine

parlamentarischen Aufarbeitung der Sache nötig. Die GPK wird die Sache noch anschauen, wobei diese Prüfung mehr oder weniger im Sand verlaufen dürfte.

- Mit der Filzhypothese wird sich der ENSI-Rat weiter herumschlagen müssen, wenn diese auch nicht sachlich, sondern nur politisch begründet werden kann. So erfolgte postwendend die Kritik von NR Hans-Jürg, der Bericht zeige die problematische Beziehung zur Nagra und die Medienmitteilung sei beschönigend ausgefallen (Vorwürfe Busers „gegenstandslos“).
- Eher zu wenig gewürdigt wurde in den Medien die Fähigkeit des ENSI-Rats zur Selbstkritik bzw. Selbstregulierung und Korrekturmassnahmen einzuleiten. Hätte die Untersuchung ein Jahr oder mehr gedauert, so wäre schnell der Vorwurf zur Hand gewesen, man verzögere die rasche Aufarbeitung.
- Inhaltlich scheint die Verstärkung der Aufsicht des Rats über das ENSI (zb. in der NZZ thematisiert) ein Anliegen, das dringend geklärt werden muss. Es ist auch zu überlegen wie die Umsetzung der beschlossenen Optimierungs-Massnahmen vom Rat begleitet werden können.
- Ein weiterer kritischer Punkt ist die erwähnte Kompetenz des ENSI, die Nagra im Zusammenhang mit der ergebnisoffenen Wahl der Standorte "zurückzupfeifen" oder weitergehende Abklärungen zu machen. Hier sollte baldmöglichst Klarheit geschaffen werden. Das ENSI steht hier im politischen Glashaus.
- Kürzlich hat Walter Wildi TA die Eingliederung der Aufsichtsbehörde für die Entsorgung in die Bundesverwaltung sowie die Übergabe der Entsorgungsverantwortung an das PSI verlangt. Die Forderung nach weitreichender struktureller und organisatorischen Veränderungen, der aber gleichzeitig geltend gemachte Zeitdruck sind zu wenig kohärent und glaubwürdig und. Diese Forderung dürfte weiter an Boden verlieren.
- Kommunikationskompetenz der Mitglieder des ENSI-Rats: Hier verweisen wir auf die Ausführungen von Esther Girsberger . Soweit wir die Interviews von Frau Eckhardt beurteilen können, sind sie sehr konzis, etwas zurückhaltend aber sehr kompetent und glaubwürdig ausgefallen. Bereitgestellte Fallen wurden geschickt umgangen.

3. Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

Generell: Mit der Medienkonferenz wurde der ENSI-Rat in der Öffentlichkeit wohl erstmals als Aufsichtsorgan des ENSI wahrgenommen. Mit seinen Korrekturmassnahmen hat er gezeigt, dass er seine Aufgabe der strategischen Führung und der Aufsicht ernst nimmt. Diesem ersten Schritt müssen im Sinne von "tue Gutes und sprich darüber" weitere folgen, damit das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit des Rats wachsen kann. Zu diesem Zweck ist nicht nur die Medienkommunikation, sondern auch das Gespräch mit den wichtigen Stakeholders zu verstärken. Inhaltlich stehen folgenden Themen zur Diskussion

- Begleitung/Durchsetzung der eingeleiteten Korrekturmassnahmen
- Klärung offener Punkte (z.B. Durchgriffsmöglichkeit gegenüber der Nagra und dem ENSI)
- das Aufsichtskultur-Projekt
- Garantie der Ergebnisoffenheit des Entsorgungsstandorte
- Regelmässige (nicht ständige, sondern gezielte) Kommunikation und weitere Themen

Massnahmen: Es ist sinnvoll, die Aktivitäten im Bereich der Kommunikation und Public Affairs zu verstärken. Konkrete Massnahmen sind mit dem ENSI abzustimmen. Einige Vorschläge

- Medien:
 - „Jour fixe“ für öffentliche Kommunikation: Als Anlass z.B. der Jahresbericht oder Wahl Steiner-Nachfolge mit Schwerpunktthema: Entwicklung der Aufsichtskultur, Modelle der Aufsicht, Blick über die Grenze,
 - Gezieltes Interview NZZ
 - Artikel/Kolumnen: NZZ, Sonntag, BaZ, zum Thema Aufsichtskultur
 - Treffen/Hintergrundgespräche mit Schlüsseljournalisten, z.B. Scruzzi NZZ, von Matt Sonntag
 - Website: Zusätzliche Informationen zb. über Projekte des ENSI-Rats, z.B. Aufsichtskultur
 - Etc.
- Public Affairs:

Hirzel. Neef. Schmid. Konsulenten

Kommunikations-
und Wirtschaftsberatung
Zürich, Bern, Genf, Brüssel

- Stärkung des Beziehungsnetzes:
 - Identifikation Unterstützer Politik (Top 10 Eidg. Parlament, Verwaltung, EnDK), Wirtschaft
 - Pflege/Erweiterung des Netzes
 - Hintergrundgespräche/Lunchs mit opinion Leaders
- Buser/Wildi: Wie weiter? Modus Vivendi
- Referate: Volkswirtschaftliche Gesellschaften
- Weitere Massnahmen